Vergebliche Mühe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-500991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn's megatonnelt

In der Zeitung kann man's lesen: «Es *megatonnelt* offenbar in den Köpfen der Herren Woog und Burlet.» Da ist es denn kein Wunder, daß dem Zusammentreffen Gromykos mit Kennedy ein *appeaserischer Geruch* anhaftet, während sich anderswo ein *vercliqueter* Haufen gegen das Aufkommen eines Malers stemmt. Jugendliche auf der Straße pfiffen und *sprechchorten,* aber nicht etwa, weil es schon wieder *lochnesselte* oder weil der Nationalrat *verständerätelt* zu werden droht, auch nicht, weil eine Frau sich jahrelang durchs Leben *kopfwehpulverte,* eher noch, weil der Autotester eine bestimmte Automarke *Herzinfarktern* oder *Frühgreisen* nicht empfehlen kann, bestenfalls *Oberjährigen* (pensioniert, aber rüstig). Nachdem sich nun auch noch eine Gruppe bis ins Tessin *durchpfadfinderte,* wiederum ein klassisches Theaterstück *vermusicalt,* ein Drama von Puschkin *veropert* worden ist, die *Einsatzkommandos* der Winzer gegen den Frost ihre Arbeit getan haben und die warmen Tage vorbei sind, deren Temperaturmittel um mehr als drei Grad über dem *Plansoll* lagen, während ein Fabrikant für ein landwirtschaftliches Problem die *Endlösung* gefunden hat, dürften die *quizzesten* Fragen für 1961 so weit gediehen sein, daß der Freund der deutschen Sprache *restlos am Boden zerstört ist.* fh.

Vergebliche Mühe

Die Pfarrkinder wußten, daß ihr Pfarrer keine irdischen Schätze ansammelte, auch nicht in seinem Keller. Der Einbrecher, der zu nachtschlafender Zeit sich an der Kellerluke zu schaffen machte, wußte es offenbar nicht. Vom Geräusch wach geworden trat der Pfarrer ans Fenster und öffnete die Klappläden. «Du machst dir vergebliche Müh'» rief er hinunter. «Ich finde schon am hellichten Tag nichts mehr und du willst im Dunkeln finden!» Dick

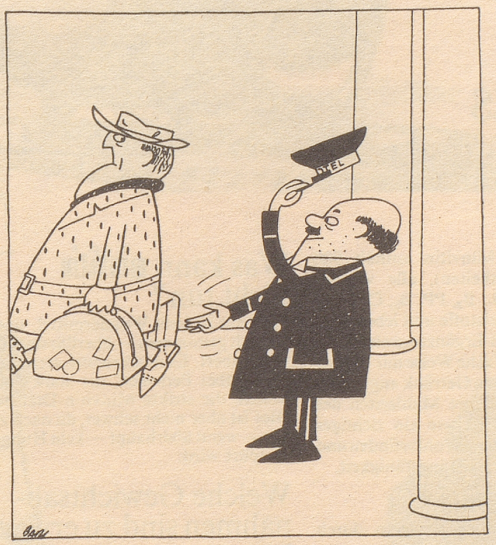
Hersteller: Brauerei Uster, Uster

BARBERIS illustriert deutschschweizerische Sprichwörter

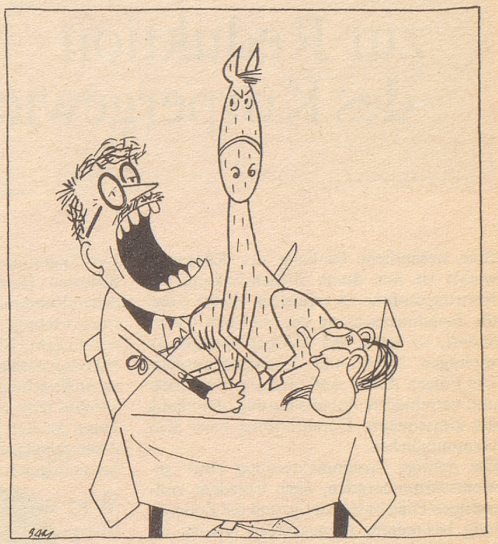
(Aus dem im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienenen gleichnamigen Bändchen)

Jungi Wüber und alti Hüser gänd Arbet

Besser e Luus im Chrut als gar kei Fleisch!



De Schwizer sait Glück und meint Geld



En Avikat frißt es Roß vor em Morgenesse

Auto-Suggestion

Ein Fahrlehrer, der auf Bildung hält, war so eingebildet, jenen, die er ausbilden möchte, einen Prospekt mit Abbildung zuzustellen, der ein gutes Mittel für die Meinungsbildung Eingebildeter bildet. Er schrieb darin u. a.:

«Autofahren ist kein Luxus, denn es gehört zur Allgemeinbildung ...»

Ich halte zwar eine solche Satzbildung für eine Mißbildung, denn für Goethe, den ich in dieser Frage für zuständiger halte als einen Fahrlehrer – für Goethe bildete Bildung – als Ziel und Ergebnis – die allseitig geformte Persönlichkeit, ferner – als Tätigkeit – die Entfaltung aller geistig-seelischen Anlagen unter der Wirkung geistiger Werte, durch welche der Mensch an allem Menschlich-Edlen und dem Menschen Heiligen teilhat.

Für den Menschen von heute indessen bildet Autofahrenkönnen – als Ziel und Ergebnis – die allseitige Erhaltung der harmonisch geformten Karosserie seines Wagens, ferner – als Tätigkeit – die Entfaltung automotorischer und -elektrischer Anlagen unter der Wirkung jener Zeitnot, an welcher heute gewissermaßen jeder Mensch teilhat.

Da der Fahrlehrer aber mit ‹Ausbildung› die *allgemeine* Auffassung von ‹Bildung› umschreibt, hat er mit seiner Allgemeinbildung zweifellos recht. BK

Nietzsche als Astronaut

Vielleicht, wenn einmal eine Verbrüderung mit Bewohnern anderer Sterne zum Zweck der Erkenntnis hergestellt ist, und man einige Jahrtausende lang sich sein Wissen von Stern zu Stern mitgeteilt hat: vielleicht, daß dann die Begeisterung der Erkenntnis auf ihre flutende Höhe kommt!

Aphorismus 45 aus ‹Morgenröte›